

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

295 (25.10.1941)

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Karlsruhe, Samstag, den 25. Oktober 1941

15. Jahrgang / Folge 295

HAUPTAUSGABE Gauhauptstadt Karlsruhe

Der Führer erscheint in 4 Ausgaben: Gauhauptstadt Karlsruhe für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe; für den Kreis Bruchsal, Straßburg und Bruchsal; für den Kreis Rastatt, Baden-Baden und Rastatt; für den Kreis Offenburg, Rastatt und Rastatt. Die Ausgabe für den Kreis Rastatt, Baden-Baden und Rastatt ist die Ausgabe für den Kreis Offenburg, Rastatt und Rastatt. Die Ausgabe für den Kreis Rastatt, Baden-Baden und Rastatt ist die Ausgabe für den Kreis Offenburg, Rastatt und Rastatt.

Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
Königsplatz 1-3, Fernsprecher 7977
Telefon 7901, 7902, 7903, 7904, 7905, 7906, 7907, 7908, 7909, 7910, 7911, 7912, 7913, 7914, 7915, 7916, 7917, 7918, 7919, 7920, 7921, 7922, 7923, 7924, 7925, 7926, 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 7932, 7933, 7934, 7935, 7936, 7937, 7938, 7939, 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945, 7946, 7947, 7948, 7949, 7950, 7951, 7952, 7953, 7954, 7955, 7956, 7957, 7958, 7959, 7960, 7961, 7962, 7963, 7964, 7965, 7966, 7967, 7968, 7969, 7970, 7971, 7972, 7973, 7974, 7975, 7976, 7977, 7978, 7979, 7980, 7981, 7982, 7983, 7984, 7985, 7986, 7987, 7988, 7989, 7990, 7991, 7992, 7993, 7994, 7995, 7996, 7997, 7998, 7999, 8000.

Preis 10 Rpf. Außerhalb Badens 15 Rpf.

Die bolschewistische Gefahr für Europa endgültig gebannt Weber 260 Sowjetdivisionen vernichtet

Die Sowjets verloren mehrere Millionen Soldaten - Unsere Wehrmacht zerstückte die zum Angriff auf das Reich bereitgestellten Sowjetarmeen

Berlin, 24. Okt. Die Schwere der bolschewistischen Niederlage, aber auch die Größe der Wehrmacht, die durch den Kampf gegen den Bolschewismus zum Führer für ganz Europa wurde, läßt sich aus den Verlautbarungen des Führers erkennen. Bereits in den 14 Tagen des Nibelungenzuges rollte die Doppelschlacht von Bielsk...

Eben gab zu, daß sich die Sowjetunion in einer fürchterlichen Prüfung befinde. Sie trete ihr aber mit leuchtendem Mut entgegen. Es gibt nicht ein einziges Mitglied des Parlaments, das nicht aufrichtig wünscht, alles nur mögliche zu tun, um der Sowjetunion in diesem Kampf zu helfen. Wo würden wir sein, wenn die Sowjetunion nicht ausbliebe. Ich kann daher die Versicherung abgeben, daß wir der Sowjetunion alle Hilfe geben, die in unserer Macht liegt, und daß wir sie mit allen uns verfügbaren Mitteln geben. Eben appellierte zum Schluß an das Parlament, es möge der Regierung Vertrauen bezeugen, denn das sei, die beste Art, in der wir der Sowjetunion helfen können.

Unterhaus, es herrsche tiefe und weit verbreitete Unruhe in bezug auf den Kampf im Osten. Vater griff das Märchen von der weit auseinandergezogenen deutschen Wehrmacht auf und meinte, sie sei vielleicht nie so verständig gewesen wie jetzt. Er ist jedoch nicht für den Versuch, eine Wehrmacht zu errichten, sondern für Hilfe in der Ukraine. Die englische Armee könne der Sowjetunion nicht bloß in Europa Hilfe gewähren, unsere Grenze verläuft an Wolga und Don-Indien, Arab, Ägypten und Afrika müssen alle im Kampf verteidigt werden und der Kaufmann muß an der ukrainischen Front verteidigt werden.

Schwere Artillerie des deutschen Heeres befehlige mit guter Wirkung militärische Ziele im Osten von Leningrad und bei Kronstadt. Es wurden mehrere gutliegende Treffer beobachtet.

Stalin am Abgrund

Von Gustav-Adolf Koppe

Als der Bolschewismus sich in Rußland festsetzte und die weiten Gebiete und vielen Völker in der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken" zusammengefaßt hatte, gab er sich nicht mit dem sechsten Teil der Erdoberfläche zufrieden, sondern es war von Anfang an sein Bestreben, sein Gebankengut als eine neue Weltanschauung in die Welt hinauszutragen. Seine Träger wollten gleichgültig Moskau der Weltrevolution sein. Lenin, der Begründer der Weltrevolution, der bolschewistischen Lehre und ihrer Herrschaft hatte es verstanden, die Massen des russischen Volkes zu fanatisieren und seine wilden Schichten in einen Weltkampf zu werfen, der seine Welle über das riesige Reich schlug und ein Volk von nahezu 180 Millionen terrorisierte. Der eigentliche Träger und Apologet des Gedanken der Weltrevolution war jedoch Trotski. Er verneinte den isolierten Bestand des Bolschewismus in Sowjetrußland und trat für die permanente Revolution ein. Ihm lag vor allem der Gedanke nahe, Deutschland in den bolschewistischen Kommunismus mit einzubeziehen, und er begründete seine Theorie mit dem Ausspruch: „Der Kommunismus ist in Sowjetrußland nicht nur lebensfähig mit der Schicht an der Erde.“ In der Erde sollte sich das bolschewistische Schicksal entscheiden. Solange Lenin lebte, spielte der Bolschewismus mit diesem Gedanken und suchte die Voraussetzungen dafür in Deutschland zu schaffen. Erst nach Lenins Tod, und nachdem Stalin die Macht ergriffen hatte, geriet Trotski in Opposition. Nicht daß Stalin diesen Gedanken aufgegeben hätte: er hatte seine Ziele nur anders und feiner geäußert. Ihm lag vor allen Dingen daran, die Voraussetzungen zu schaffen, um die Weltrevolution in Sowjetrußland selbst zu organisieren. Er wollte, daß eine Weltrevolution nicht mit der Idee allein zu schaffen war, sondern daß diese nur mit den Massen herbeigeführt werden konnte. Stalin lag es daher am meisten daran, eine starke bolschewistische Armee auf die Beine zu bringen und als deren Hauptquartier eine ebenso starke Industrie zu schaffen. Von dem Gedanken ausgehend: Wer die meisten Waffen besitzt, erringt den Sieg, trieb er die bolschewistische Kriegsindustrie in den verschiedenen Vierjahresplänen auf den höchst erreichbaren Stand. Ohne ein hartes Sowjetrußland keine Weltrevolution, war die Parole. Der Umformung forderte die ersten Jahre der Antikommunisten, der Führer derselben, Trotski, wurde außer Landes geschoben.

Der sensationelle Sturz des „Kettlers von Moskau“

Bekanntnis der katastrophalen Lage - Alle schönen Londoner strategischen Pläne können die Sowjetunion nicht mehr retten

An. Moskau, 24. Okt. Der deutsche Durchbruch durch den äußeren Verteidigungsgürtel Moskaus, die Eroberung Timofschens durch die „graue Geier“ der bolschewistischen Militärführer, General Surov, und die Nachrichten über das Fortschreiten des Vormarsches der Verbündeten im Südsibirien bis an den Donez-Fluß bieten dem italienischen Beobachter Anlaß, die Unabweisbarkeit der Kommandos von Ferretti der Sowjetischen Bemühungen und der plötzlichen strategischen Spekulationen auf der ganzen Linie festzustellen. Die Lage im Zentralrücken wird der Kommando, der englisch-amerikanische Propaganda, der auch noch verprochen hatte, Timofschenko sei im Begriff „Moskau zu retten“.

Unterhaus, es herrsche tiefe und weit verbreitete Unruhe in bezug auf den Kampf im Osten. Vater griff das Märchen von der weit auseinandergezogenen deutschen Wehrmacht auf und meinte, sie sei vielleicht nie so verständig gewesen wie jetzt. Er ist jedoch nicht für den Versuch, eine Wehrmacht zu errichten, sondern für Hilfe in der Ukraine. Die englische Armee könne der Sowjetunion nicht bloß in Europa Hilfe gewähren, unsere Grenze verläuft an Wolga und Don-Indien, Arab, Ägypten und Afrika müssen alle im Kampf verteidigt werden und der Kaufmann muß an der ukrainischen Front verteidigt werden.

Unterhaus, es herrsche tiefe und weit verbreitete Unruhe in bezug auf den Kampf im Osten. Vater griff das Märchen von der weit auseinandergezogenen deutschen Wehrmacht auf und meinte, sie sei vielleicht nie so verständig gewesen wie jetzt. Er ist jedoch nicht für den Versuch, eine Wehrmacht zu errichten, sondern für Hilfe in der Ukraine. Die englische Armee könne der Sowjetunion nicht bloß in Europa Hilfe gewähren, unsere Grenze verläuft an Wolga und Don-Indien, Arab, Ägypten und Afrika müssen alle im Kampf verteidigt werden und der Kaufmann muß an der ukrainischen Front verteidigt werden.

Unterhaus, es herrsche tiefe und weit verbreitete Unruhe in bezug auf den Kampf im Osten. Vater griff das Märchen von der weit auseinandergezogenen deutschen Wehrmacht auf und meinte, sie sei vielleicht nie so verständig gewesen wie jetzt. Er ist jedoch nicht für den Versuch, eine Wehrmacht zu errichten, sondern für Hilfe in der Ukraine. Die englische Armee könne der Sowjetunion nicht bloß in Europa Hilfe gewähren, unsere Grenze verläuft an Wolga und Don-Indien, Arab, Ägypten und Afrika müssen alle im Kampf verteidigt werden und der Kaufmann muß an der ukrainischen Front verteidigt werden.

Unterhaus, es herrsche tiefe und weit verbreitete Unruhe in bezug auf den Kampf im Osten. Vater griff das Märchen von der weit auseinandergezogenen deutschen Wehrmacht auf und meinte, sie sei vielleicht nie so verständig gewesen wie jetzt. Er ist jedoch nicht für den Versuch, eine Wehrmacht zu errichten, sondern für Hilfe in der Ukraine. Die englische Armee könne der Sowjetunion nicht bloß in Europa Hilfe gewähren, unsere Grenze verläuft an Wolga und Don-Indien, Arab, Ägypten und Afrika müssen alle im Kampf verteidigt werden und der Kaufmann muß an der ukrainischen Front verteidigt werden.

England kenne Moskaus Angriffsabsichten

Stockholm, 24. Okt. Das englische Oberkommando ist sich der Absicht der Sowjetunion bewusst, die deutsche Wehrmacht zu durchbrechen und Moskau zu erobern. Die deutsche Wehrmacht hat sich auf Angriffspositionen bis 60 Kilometer vor der Stadt durchgekämpft, besetzt mit einem Schlag den Schleier, der in den letzten Tagen die Vorgänge vor Moskau verhüllte. Nun sei wieder erwiesen, so liest man in einer böhmischen Zeitung, daß ein hundertprozentiger Erfolg im Gange sei, wenn der D.W.-Vericht von planmäßigem Fortschritt der Operationen spreche. Der gewaltige Sprung, den die deutschen Kräfte in Richtung auf Moskau durchführten, sei weit mehr als eine bloße Annäherung. Es handelte sich um die Überwindung eines starken Verteidigungssystems. Für den „Mandrierer-Krieg“, den die Londoner Propaganda gestern noch ankündigte, fehle es heute dem Sowjet von Moskau an der erforderlichen Stärke. Andererseits gehöre die anderslautende jüdische Idee, schreibt ergänzend ein italienischer Generalstabsoffizier, monach die Sowjets einen Rückzug auf die Wolga durchzuführen hätten, wo sie nur mehr die Steppen und Wälder Sibiriens ohne landwirtschaftliche, industrielle und Verkehrsorganisation im Rücken hätten, in die Strategie von 1001 Nacht. Der Gedanke, daß sich Stalin hinter die Wolga oder gar bis zum Ural zurückziehen könnte, im nächsten Jahre mit einem frischen Heer zurückzuführen, sei einladend, zumal die Transportanlagen der transsibirischen Bahn in der Hand der Bolschewisten seien. Stalin werde daher versuchen müssen, mit Hilfe seines Vertrauensmannes Surov die letzten Reserven der geschlagenen Timofschenko-Armee zusammenzuführen und mit Divisionen aus dem ferneren Osten und dem Kaukasus zu verstärken. Angehört des unerschöpflichen Vorrates von 10 000 Panzern, 25 000 Geschützen, 14 000 Flugzeugen sowie einer Gefangenenzahl von 82 Millionen bolschewistischer Soldaten, die durch die Summe der gefallenen Sowjets noch übertrieben werde, sei dieser letzte Versuch gänzlich aussichtslos.

Operationen im Osten schreiten fort

Erfolgreicher Einmarsch der spanischen „Blauen Division“

Die Luftwaffe verlor im Seegebiet der Ärmel einen sowjetischen Dampfer von 6000 BRT, und belegte Moskau mit Spreng- und Brandbomben. In Nordafrika schossen deutsche Jäger drei britische Flugzeuge ab. Der Feind warf in der letzten Nacht Bomben auf verschiedene Orte des norddeutschen Küstengebietes, a. a. auf Hamburg und Kiel. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Die Schäden sind unerheblich. Ein britischer Bomber wurde abgeschossen.

Drei Sowjetkommisare erwischt

Moskau, 24. Okt. Ein im Raum westlich Moskau verweilender deutscher Stützpunkt machte am 23. Oktober einen seltenen Fang: In einem Bauernhaus überrückten deutsche Soldaten drei höhere Sowjetkommisare, die gerade die Hausbewohner gezwungen hatten, ihnen Zivilkleider zu geben, um sich so besser durchschlagen zu können. Anfangs leugneten die verdächtigten Kommisare hartnäckig ihre Zugehörigkeit zur Sowjetarmee ab, aber mit eindringlichen Beweisen wurden sie bald ihrer Zugehörigkeit überführt. Hinter dem Haus hatten die deutschen Soldaten die weggenommenen Rangabzeichen und Parteibücher der Kommisare gefunden, die die Gefangenen als Kommisare der 125. sowjetischen Schützendivision legitimierten. Einer der Kommisare, der Jude Isaac Grigorjewitsch Wolanski, berichtete dann, daß die Division in den vergangenen Tagen schwere Verluste erlitten habe und durch einandergeraten sei. Sie wäre noch nicht lange aufgebessert gewesen, und die Artillerieregimenter hätten zum Teil noch auf das Eintreffen der Geschütze gewartet.

Der Donez in Sicht

Budapest, 24. Okt. M.F. meldet von der Ostfront: An der ungarischen Front haben die verbündeten Truppen weiter den Feind zurückgedrängt und sehen ihre Operationen planmäßig fort. Die Fliegeraktivität des Feindes ist in diesem Frontabschnitt merklich schwächer geworden. Die ungarischen Truppen haben ihre letzten Erfolge ausgenutzt und nähern sich dem Donezflus.



Dr. Tisos Besuch beim Reichsmarschall
Der slowakische Staatspräsident Dr. Tiso wollte auch im Hauptquartier des Reichsmarschalls Hermann Göring, U. B. zeigt die Verabschiedung des Gastes durch den Reichsmarschall Hermann Göring. (PK.-Aufn., Kriegsberichterst. Eitel Lange, A.).

Unterhaus, es herrsche tiefe und weit verbreitete Unruhe in bezug auf den Kampf im Osten. Vater griff das Märchen von der weit auseinandergezogenen deutschen Wehrmacht auf und meinte, sie sei vielleicht nie so verständig gewesen wie jetzt. Er ist jedoch nicht für den Versuch, eine Wehrmacht zu errichten, sondern für Hilfe in der Ukraine. Die englische Armee könne der Sowjetunion nicht bloß in Europa Hilfe gewähren, unsere Grenze verläuft an Wolga und Don-Indien, Arab, Ägypten und Afrika müssen alle im Kampf verteidigt werden und der Kaufmann muß an der ukrainischen Front verteidigt werden.

Weltpolitik im NSW. Obergemeinschaft und Volksgemeinschaft als Fundament aller deutschen Siege

Von Oberbefehlshaber Erich Hilgenfeldt, Reichsbeauftragter für das NSW.

Volksgemeinschaft, das war der Traum Stalin, das waren die dunklen Pläne, die hinter den Mauern des Kreml geschichtet wurden. Der stärksten Militärmacht mußte der Sieg gehören, das war die Ansicht ihrer Marschälle, einmal in Bewegung gesetzt, wäre sie nicht mehr aufzuhalten. Es handelte sich lediglich nur noch darum, den richtigen Moment abzuwarten, um Deutschland in dem ihm abgemessenen Krieg geschwächt an anderer Stelle zu greifen, um das große Signal zu geben. So war es gedacht. Das es nicht so kam, dafür können Stalin und seine Marschälle am allerwenigsten.

Die Entwicklung in Sowjetrußland war jedoch von Adolf Hitler freigelegt, beobachtet und die drohende Gefahr genau und rechtzeitig erkannt worden. Was er diesem Koloß entgegenzusetzen hatte, war zunächst kein genialer Plan. Sie gegen eine so gewaltige Macht in einen Aufreißungskrieg zu verwickeln, war gefährlich und führte vor allem viel Blut, das der Führer unbedingt dem deutschen Volk ersparen wollte. Es mußte daher der Koloß gleich von allem Anfang an die entscheidenden Schläge erhalten, besonders mußte seine Luftwaffe, um das deutsche Hinterland zu schützen, sofort unschädlich gemacht werden. Den Sieg über die gewaltige Kriegsmaschine im ganzen aber mußte der Geist und die Feldherrnkunst herbeiführen, der Wert des deutschen Soldaten und seine unverwundliche Führung. Was Stalin und seine unvernünftige Führung, was Stalin und seine unvernünftige Führung, was Stalin und seine unvernünftige Führung...

Denken wir zurück an das Jahr 1938: Im März war die Diktatur befreit worden und ins Reich heimgeführt. Am 1. Oktober rückten deutsche Truppen in das Sudetenland ein, um einen unerbittlich gewordenen Terror zu brechen und um tieferen sozialen Not und Verelendung deutscher Volksgenossen, die sie unter fremder Gewalt herrschen erdulden mußten, ein Ende zu machen. Der Führer stellte damals fest, daß diese Erfolge nur möglich waren, wenn man sich die Voraussetzungen hierfür im Innenleben unseres Volkes anschauen würde. An die Verwirklichung dieser Ziele konnte der Führer, wie er selbst bezeugt, glauben, weil er wußte, daß hinter ihm das ganze deutsche Volk stand und zu jedem Einsatz bereit war.

Diese Volksgemeinschaft ist eine organisierte neue deutsche Gemeinschaft. Es ist das, was wir Nationalsozialisten mit dem Begriff Volksgemeinschaft meinen und umschreiben. Ohne diese deutsche Volksgemeinschaft wären alle Probleme nicht zu lösen gewesen, die in den letzten Jahren zur Lösung gekommen sind. Diese deutsche Volksgemeinschaft ist wirklich praktisch angewandter Sozialismus und damit Nationalsozialismus im höchsten Sinne des Wortes.

Au dieser Volksgemeinschaft des deutschen Volkes, die damals wie heute die Grundlaage für die unbesiegbaren Entschlossenheiten bildete, hat auch das Winterhilfswerk seinen Ursprung. Das Winterhilfswerk ist die durchgeführte soziale Arbeit, die durch den Führer für den Winter vorbereitet wurde, um die Aufgabe der Bekämpfung sozialer Notstände durch materielle Hilfe übertragen worden, sondern der ihm imwobende Ergebenheitsgedanke an Sozialismus der Tat sollte von Haus aus in jeder deutschen Familie getragen werden. Die Verbreitung und willige Aufnahme dieses Gedankens hat dann einen Weltwandel herbeigeführt, der für die gesamte weitere politische und soziale Entwicklung entscheidend geworden ist.

Als der Führer am 10. Oktober 1939 das Winterhilfswerk eröffnete, war inwischen Deutschland zum Kampf und zur militärischen Auseinandersetzung mit den Mächten gezwungen worden, die eine Vernichtung lieber heute als morgen wünschten, weil ein soziales Deutschland nicht in ihr System paßte. Wie anders war es gekommen, wenn wir in einem Feldzug von wenigen Wochen niedergeschlagen worden. Die Feindmächte hätten sich von der Einheit, dem Entmut und der militärischen Stärke des deutschen Volkes überzeugen müssen. Und wieder stellte der Führer im Hinblick auf diese innere und äußere Volksgemeinschaft fest, daß das Winterhilfswerk mit seinen Maßnahmen dem Zweck diene, „im deutschen Volk manches Mal ganz scharf das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit zu erwecken“, daß das Kriegshilfswerk mithelfen muß, „daß die deutsche Volksgemeinschaft härter denn je zu machen.“

In dieser Stunde der eigenen, höchsten Gefahr sucht nun Stalin die Schuld von sich abzuwenden. Wie schon so oft unter feindlichen Bedingungen mußten für das Winterhilfswerk seine Helfer bestreuen daran glauben. Schon hat er die Hand nach seinen Marschällen ausgestreckt, um an ihnen zu rächen, was er selber nicht verhindern konnte. Wer die natürlichen Gesetze des Lebens verneint, kann sich im kritischen Moment nicht mehr auf sie berufen, dann ist es zu spät, und hier liegt der große Fehler, den der Bolschewismus in seiner Voransetzung nicht mit einfaßte. Die Maschine allein schafft nichts, wenn sie nicht durch Menschenhand betätigt und durch Menschengeist geführt wird; denn sie ist leblos und tot. Schöpferisch allein ist der Geist. Was nicht aber Stalin die Erkenntnis, wenn er den Abgrund schon unter seinen Füßen sieht? In seiner tödlichen Wut sucht er sich wie ein verwundetes, wildes Tier zu wehren. Er stellt seinen Fall und kann es nicht ertragen, daß seine Generale seinen eigenen Sturz über sich hinwegsehen, daß er der Hauptverantwortliche an der gewaltigen Katastrophe ist, daß er der Träger eines Systems war, das alle natürlichen Gesetze verneinte und an ihrer Stelle die Geleise der Materie, der geist- und leblosen Materie setzte, geht über sein Herrschaftsvermögen hinaus. Er sucht die ausführenden Organe verantwortlich und unschuldig zu machen, sich selbst aber, die Triebfeder allen Unheils, das über das mächtige russische Reich hereingebrochen und das er bewußt gefördert hat, sucht er auszuschalten. In feiger Flucht vor der Verantwortung, wie er das schon so oft getan hat, verlangt er Kopfe und glaubt in seinem blinden Wahn damit die Vorbereitung aufgehoben und das Schicksal von sich abzuwenden zu können.

Es wird Stalin nichts mehr nützen; denn der Urteilsvorgang der Geschichte ist bereits gefallen, auch wenn er noch so viele seiner Getreuen dem Fenster überläßt die Katastrophe, die über ihn und sein System hereingebrochen ist, ist nicht mehr aufzuhalten, über sie hinweg zu gehen, die siegreichen deutschen Heere, es wird eine neue Welt entstehen, die mit den Stegesankern der deutschen Waffen verflucht wird. Aus den Trümmern des Bolschewismus wird die von den Völkern der Sowjetunion so lang ersehnte Freiheit und Erlösung emporsteigen, sie wird die dunklen Schatten von diesem so reich an wirtschaftlichen Gütern und geistigen Land hinwegnehmen und seinen Völkern den Weg zur kulturellen und zivilisatorischen Gemeinschaft der Völker eröffnen. Nicht wie es Stalin sich erträumt hatte: nach Osten, sondern nach Westen, nach Europa.

Stalin will Moskau in die Luft sprengen. H.V. Stockholm, 24. Okt. Angefaßt der deutschen Erfolge haben die in Moskau bestehenden bolschewistischen Behörden eine offizielle Ankündigung herausgegeben, die besagt, daß die Hauptstadt der Sowjetunion, bevor sie dem Feind überlassen werden müßte, in die Luft gesprengt werden solle. Wenn auch die deutschen Truppen das Gebiet der Stadt Moskau erobern könnten, heißt es in dieser Ankündigung, „so werden sie die Stadt Moskau selbst nicht besitzen.“

Die „Pravda“ stellt ähnliche Prognosen. „Moskau muß eine Falle werden, in der Tausende von Deutschen gefangen werden sollen“, heißt es in dem bolschewistischen Blatt.

Jedem, der das Glück hatte, einmal unmittelbarer Teilnehmer einer NSW-Eröffnung durch den Führer zu sein, wurden die Stunden in der alten Kampfstätte der nationalsozialistischen Bewegung zu einem besonderen Erlebnis. Denn kaum härter und mächtiger als hier stellt sich die Idee der Größe der politischen Idee, wie sie der Führer verkündet, und dem dreiwertigen sozialen Programm, das von ihm entwickelt wird. Gerade in einer solchen Stunde wird er aber auch einen Hauch von jenen Zusammenhängen zwischen sozialen und weltpolitischen Problemen verspüren, die in reiner und klarer Erkenntnis an sich nur der große und genialen Staatsmann zu erschauen vermag.

Wenn man sich die Reden des Führers in der Erinnerung zurückruft, mit denen jeweils in den Herbstmonaten eines jeden Jahres das Winterhilfswerk einleitet wurde, dann wird aber auch klar, daß diese schon über die soziale Tat im nationalsozialistischen Deutschland in einer inneren und notwendigen Verbindung zu den Grundsätzen der Weltpolitik steht und nichts Zufälliges ist.

Denken wir zurück an das Jahr 1938: Im März war die Diktatur befreit worden und ins Reich heimgeführt. Am 1. Oktober rückten deutsche Truppen in das Sudetenland ein, um einen unerbittlich gewordenen Terror zu brechen und um tieferen sozialen Not und Verelendung deutscher Volksgenossen, die sie unter fremder Gewalt herrschen erdulden mußten, ein Ende zu machen. Der Führer stellte damals fest, daß diese Erfolge nur möglich waren, wenn man sich die Voraussetzungen hierfür im Innenleben unseres Volkes anschauen würde. An die Verwirklichung dieser Ziele konnte der Führer, wie er selbst bezeugt, glauben, weil er wußte, daß hinter ihm das ganze deutsche Volk stand und zu jedem Einsatz bereit war.

Diese Volksgemeinschaft ist eine organisierte neue deutsche Gemeinschaft. Es ist das, was wir Nationalsozialisten mit dem Begriff Volksgemeinschaft meinen und umschreiben. Ohne diese deutsche Volksgemeinschaft wären alle Probleme nicht zu lösen gewesen, die in den letzten Jahren zur Lösung gekommen sind. Diese deutsche Volksgemeinschaft ist wirklich praktisch angewandter Sozialismus und damit Nationalsozialismus im höchsten Sinne des Wortes.

Au dieser Volksgemeinschaft des deutschen Volkes, die damals wie heute die Grundlaage für die unbesiegbaren Entschlossenheiten bildete, hat auch das Winterhilfswerk seinen Ursprung. Das Winterhilfswerk ist die durchgeführte soziale Arbeit, die durch den Führer für den Winter vorbereitet wurde, um die Aufgabe der Bekämpfung sozialer Notstände durch materielle Hilfe übertragen worden, sondern der ihm imwobende Ergebenheitsgedanke an Sozialismus der Tat sollte von Haus aus in jeder deutschen Familie getragen werden. Die Verbreitung und willige Aufnahme dieses Gedankens hat dann einen Weltwandel herbeigeführt, der für die gesamte weitere politische und soziale Entwicklung entscheidend geworden ist.

Als der Führer am 10. Oktober 1939 das Winterhilfswerk eröffnete, war inwischen Deutschland zum Kampf und zur militärischen Auseinandersetzung mit den Mächten gezwungen worden, die eine Vernichtung lieber heute als morgen wünschten, weil ein soziales Deutschland nicht in ihr System paßte. Wie anders war es gekommen, wenn wir in einem Feldzug von wenigen Wochen niedergeschlagen worden. Die Feindmächte hätten sich von der Einheit, dem Entmut und der militärischen Stärke des deutschen Volkes überzeugen müssen. Und wieder stellte der Führer im Hinblick auf diese innere und äußere Volksgemeinschaft fest, daß das Winterhilfswerk mit seinen Maßnahmen dem Zweck diene, „im deutschen Volk manches Mal ganz scharf das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit zu erwecken“, daß das Kriegshilfswerk mithelfen muß, „daß die deutsche Volksgemeinschaft härter denn je zu machen.“

In dieser Stunde der eigenen, höchsten Gefahr sucht nun Stalin die Schuld von sich abzuwenden. Wie schon so oft unter feindlichen Bedingungen mußten für das Winterhilfswerk seine Helfer bestreuen daran glauben. Schon hat er die Hand nach seinen Marschällen ausgestreckt, um an ihnen zu rächen, was er selber nicht verhindern konnte. Wer die natürlichen Gesetze des Lebens verneint, kann sich im kritischen Moment nicht mehr auf sie berufen, dann ist es zu spät, und hier liegt der große Fehler, den der Bolschewismus in seiner Voransetzung nicht mit einfaßte. Die Maschine allein schafft nichts, wenn sie nicht durch Menschenhand betätigt und durch Menschengeist geführt wird; denn sie ist leblos und tot. Schöpferisch allein ist der Geist. Was nicht aber Stalin die Erkenntnis, wenn er den Abgrund schon unter seinen Füßen sieht? In seiner tödlichen Wut sucht er sich wie ein verwundetes, wildes Tier zu wehren. Er stellt seinen Fall und kann es nicht ertragen, daß seine Generale seinen eigenen Sturz über sich hinwegsehen, daß er der Hauptverantwortliche an der gewaltigen Katastrophe ist, daß er der Träger eines Systems war, das alle natürlichen Gesetze verneinte und an ihrer Stelle die Geleise der Materie, der geist- und leblosen Materie setzte, geht über sein Herrschaftsvermögen hinaus. Er sucht die ausführenden Organe verantwortlich und unschuldig zu machen, sich selbst aber, die Triebfeder allen Unheils, das über das mächtige russische Reich hereingebrochen und das er bewußt gefördert hat, sucht er auszuschalten. In feiger Flucht vor der Verantwortung, wie er das schon so oft getan hat, verlangt er Kopfe und glaubt in seinem blinden Wahn damit die Vorbereitung aufgehoben und das Schicksal von sich abzuwenden zu können.

Es wird Stalin nichts mehr nützen; denn der Urteilsvorgang der Geschichte ist bereits gefallen, auch wenn er noch so viele seiner Getreuen dem Fenster überläßt die Katastrophe, die über ihn und sein System hereingebrochen ist, ist nicht mehr aufzuhalten, über sie hinweg zu gehen, die siegreichen deutschen Heere, es wird eine neue Welt entstehen, die mit den Stegesankern der deutschen Waffen verflucht wird. Aus den Trümmern des Bolschewismus wird die von den Völkern der Sowjetunion so lang ersehnte Freiheit und Erlösung emporsteigen, sie wird die dunklen Schatten von diesem so reich an wirtschaftlichen Gütern und geistigen Land hinwegnehmen und seinen Völkern den Weg zur kulturellen und zivilisatorischen Gemeinschaft der Völker eröffnen. Nicht wie es Stalin sich erträumt hatte: nach Osten, sondern nach Westen, nach Europa.

Stalin will Moskau in die Luft sprengen. H.V. Stockholm, 24. Okt. Angefaßt der deutschen Erfolge haben die in Moskau bestehenden bolschewistischen Behörden eine offizielle Ankündigung herausgegeben, die besagt, daß die Hauptstadt der Sowjetunion, bevor sie dem Feind überlassen werden müßte, in die Luft gesprengt werden solle. Wenn auch die deutschen Truppen das Gebiet der Stadt Moskau erobern könnten, heißt es in dieser Ankündigung, „so werden sie die Stadt Moskau selbst nicht besitzen.“

Die „Pravda“ stellt ähnliche Prognosen. „Moskau muß eine Falle werden, in der Tausende von Deutschen gefangen werden sollen“, heißt es in dem bolschewistischen Blatt.

In großer die Anforderungen sind, die durch die militärischen Auseinandersetzungen gestellt werden, um so härter müssen die volksgemeinschaftlichen, volksbildenden und volkstragenden Kräfte entwickelt werden, wie sie in der praktischen Arbeit des Winterhilfswerkes ihren einfachen und überzeugenden Ausdruck gefunden haben. Wer bereit ist, im kleinen Opfer zu bringen, wird auch den Gedanken des großen Opfers für die Gemeinschaft, für das ewige Leben unseres Volkes und für das aufgenommene haben, daß er fähig und willens ist, ihn in entscheidender Stunde zu verwirklichen. Darin liegt die tiefe Verbindung zwischen sozialer Tat und höchstem Opfer, das von einem Menschen gefordert werden kann.

Im September 1940 war das erste Kriegsjahr beendet. Als der Führer am 4. September 1940 zum deutschen Volk anspricht der NSW-Eröffnungsfundgebung sprach, war es in das zweite Kriegsjahr eintraten. Erfolge von noch nie dagewesenen Ausmaßen hatte der deutsche Heer an seine Fahnen geknüpft. In fähigen und tapferen Kämpfern, die im Westen und im Osten in einem glanzvollen Kampf Frankreich erobert worden. England hatte seine Dünkirchen erlitten.

„Wir sind wir, das dieser Kampf doch letzten Endes ein Kampf um die soziale Grundfrage unseres Volkes, um die Substanz unseres Lebens ist und gegen diese Substanz gerichtet ist, bleibt uns gar nichts anderes übrig, als gerade im Kampf für dieses Ideal und selbst immer mehr zu diesem Ideal zu bekennen.“ Wiederum kennzeichnete damit der Führer in seiner großen Rede die inneren sozialen und politischen Probleme, die den Anhalt dieses Krieges ausmachen. Und wiederum weist er dem Winterhilfswerk seinen Standpunkt in dieser Auseinandersetzung mit den folgenden Ausführungen an:

„Das Winterhilfswerk ist hier eine gewaltige Gemeinschaftsaktion und eine gewaltige Gemeinheitsaktion, die die gewaltigen Kundgebungen der Gemeinschaft unserer Front. Denn so wie dort ein Heldenopfer wohl organisiert

seiner Pflicht erfüllt, so steht zu Hause diese Heimat und in gleichen Leistungen bereit und gewillt zu jedem Opfer, das dieser Kampf um Sein oder Nichtsein unserer Zukunft uns auferlegt. Es ist der Geist unserer Volksgemeinschaft, der uns alles ertragen läßt, und der unser Volk stark läßt für alle Auseinandersetzungen und Entscheidungen der Zukunft. Und damit hilft jeder einzelne dann, den Willen des Feindes zu brechen, indem er seinen eigenen Willen raubt, seinen Zeitbeitrag an der Ausweitung der Erkenntnis und der Einsicht in und über unser Volk. Je mehr die andere Welt steht, das hier dieses große Volk eine einzige Gemeinschaft ist, um so mehr wird sie erziehen, wie unerschütterlich die Weissen ist. Menschen, die voneinander getrennt, jeder ihres Lebens eingen, die könnten sie brechen — 85 Millionen aber, die einen Willen haben, einen Entschluß und an einer Tat bereit sind, bricht keine Welt!“

Wiederum ein Jahr später kommt diese gewaltige Kraft in einer einmaligen, überaus großen Weise zum Ausdruck, als der Führer nach langen Monaten im Rahmen der Eröffnung des Kriegshilfswerkes 1941/42 seinen hohen Bericht gibt vom größten Kampf und Sieg des deutschen Volkes im Osten, von der Vernichtung des „grausamen, bestialischen tierischen Gegners mit seiner gewaltigen Rüstung“. Davon liegen die Niederwerfung Jugoslawiens, die Besetzung Griechenlands, die Besetzung Frankreichs und die Eroberung der Balkanhalbinsel in den Ausführungen des Führers über den Dank für die einmaligen Leistungen der deutschen Soldaten die Brücke zur Heimat:

„Unter dieser Front des Opfers, des Todesmutes und des Lebensinnes steht die Front der Heimat, eine Front, die gebildet wird von Stadt und Land. Wir können wirklich sagen: Zum ersten Male in der Geschichte ist ein ganzes Volk jetzt im Kampf — teils an der Front, teils in der Heimat. Jeder weiß, was er tun muß in dieser Zeit. Jede Frau, jeder Mann, sie wissen, was man mit Recht von ihnen fordert und was zu geben sie verpflichtet sind.“

Damit ist auch die Erfüllung der Aufgaben gekennzeichnet, die dem Winterhilfswerk, das

Ritterkreuz für einen Befreiten

Ein hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer

DNB, Berlin, 24. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Westfrontes, Generalleutnant Hans von Seldene, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Gefreite Heinrich Schulz in einem Pionierbataillon.

Ein Volksgenosse aus dem Wartburg wurde in der Person des am 9. November 1919 in Jolefing, Kreis Nismannstadt geborenen Gefreiten Schulz, der dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Im Westfrontkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreite in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, kühnblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Dörfelkampfes für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des 2. April 1940 in der Gegend von G. II. erhielt. Beim Handkampf gegen die Sowjets bewährte sich

